

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung.

Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Mittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 0.40 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Der Morgen“, „Die Frau und ihre Welt“, „Der bessere Mittag“, „Reise und Erholung“, „Unterhaltungsbeilage“. — Durch die Postanstalten und Briefträger des Reichs 1.20 RM. Im Falle höherer Gewerbesteuer wird kein Schadenerfolg geleistet.

Anzeigen werden die sechsgespaltene 3 mm hohe (Bett-) Zeile ober deren Arm mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entfallender Rabatte. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Abdruck, Druckkosten und Beilagenausgabe ausgeschlossen. Annahmestelle für Offerten und Anzeigen befindet sich in der Zeitung. Beilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Verlag und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 68

Dienstag, den 7. Juni 1932

25. Jahrgang.

Deutschtum in Südwest

Der Ausbau der Selbstverwaltung gefordert.

Dem Parlament der Südafrikanischen Union liegt das Dokument vor, das die Bevölkerung des Südafrikanischen Südwesafrika, Deutsche, Buren und Engländer, in voller Einmütigkeit den Ausbau der Selbstverwaltung von Südwest und die volle Gleichberechtigung der Angehörigen der weißen Rasse, die Bürger des Mandatsgebiets sind, fordern. Dieses Dokument, dessen Inhalt, soweit er die der deutschen Bevölkerung eingeräumten Zugeständnisse betrifft, bereits durch Empfehlungen aus Windhuk bekanntgeworden ist, enthält außer den Empfehlungen bezüglich der Erweiterung der Rechte des Landesrats, grundsätzliche Feststellungen von größter Tragweite und findet eine wesentliche Ergänzung in einer Erklärung der Vertreter des Deutschums und einer Entschließung des Deutschen Bundes.

Der, wie die „Windhuker Allgemeine Zeitung“ berichtet, unter eindrucksvoller feierlicher Haltung des Landesrats einstimmig angenommene Antrag stellt zunächst fest, daß die europäischen Bewohner des Mandatsgebiets den Wunsch bekunden haben, in Zukunft als ein Volk ohne Unterschied der Rasse oder des Ursprungs angesehen zu werden und gleichberechtigt an der Regierung des Landes teilzunehmen, das Geschick des Landes selbst aufzubauen und sich das größtmögliche Maß an Selbstregierung zu sichern. Die Bevölkerung beantragt daher, daß dem Landesrat das Recht der Gesetzgebung über seine bisherige Zuständigkeit hinaus auch auf den nachfolgenden Gebieten von der Südafrikanischen Union erteilt werde: Volkswirtschaft, ziviles Luftwesen, Erziehungswesen, Errichtung von Land- und Landwirtschaftsschulen, Zuteilung von Regierungsländereien, Volkswirtschaft und Fernsprechwesen, Anstellung von Beamten, Voraussetzung der Erteilung dieser Machtbefugnisse, aber die Herstellung voller politischer Gleichberechtigung aller Weissen im Mandatsgebiet sein, d. h. der Antrag steht und fällt mit der Erfüllung der politischen Forderungen der deutschen Bevölkerung. Anerkennung der deutschen Sprache als Amtssprache, automatische Naturalisierung aller Europäer, die am 31. Dezember 1931 im Lande anwesend waren, Einbürgerung des Naturalisationsgesetzes von 1910, durch das die Neueinwanderer nach zweijährigem Aufenthalt das Südafrikanische Staatsbürgerrecht und damit das Bürgerrecht im Mandatsgebiet erhalten. Zur Durchführung dieser Reformen soll die Amtsverwaltung des gegenwärtigen Landesrats auf ein Jahr verlängert werden.

Wenngleich mit diesem einstimmigen Beschluß des Südwesafrikanischen Landesrats die seit Jahren verfolgten berechtigten Forderungen der deutschen Bevölkerung im wesentlichen erfüllt sind, so wird von deutscher Seite nicht verkannt, daß eine volle Gleichberechtigung aller Bevölkerungsteile Südwesafrikas solange nicht erreicht ist, als die Gleichberechtigung auf der Annahme des Bürgerrechts der Südafrikanischen Union beruht. Die deutschen Mitglieder des Landesrats haben daher eine Erklärung bekanntgegeben, in der sie, gestützt auf den Willen der deutschen Bevölkerung und eines Teils der burenischen Bevölkerung, als das nächste Ziel gemeinsamer Politik die Schaffung einer eigenen Südwesafrikanischen Staatsangehörigkeit bezeichnen. Gleichzeitig stellte die Bundesversammlung des Deutschen Bundes noch einmal fest, daß der Antrag des Landesrats ein unteilbares Ganzes sei und daß er insbesondere auch hinsichtlich der Erweiterung der Rechte des Landesrats hinjünglich werde, wenn die Südafrikanische Union rechtliche Bedenken gegen den Vorstoß der zukünftigen Naturalisation aller in Südwesafrika Anwesenden auf Grund des Gesetzes von 1910 geltend mache.

Nach bevor sich das südafrikanische Parlament mit dem Beschluß des Südwesafrikanischen Landesrats befassen können, fand in einer Beratung der Budgetkommission des Volksrats eine Aussprache über die politische Reform im Mandatsgebiet statt, in deren Verlauf der Führer der Opposition, General Smuts, die Anerkennung der deutschen Sprache als Amtssprache zwar als eine „billige und vernünftige“ Forderung bezeichnete, bei der es sich für die deutsche Bevölkerung um eine Frage der Ehre und des Ansehens handle, jedoch sein Bedenken gegen eine „drohende völlige Verdeutschung“ des öffentlichen Lebens hervorhob. Man wird daher noch mit einigen Kämpfen im Volksrat über die Einzelheiten der Vereinbarung mit dem Premierminister General Verhagere rechnen müssen, der ausdrücklich betonte, daß es sich vorläufig noch nicht um ein Abkommen, sondern nur um ein Einverständnis handle.

Im Zusammenhang mit der Südwesafrikanischen Reform wurde in der südafrikanischen Presse lebhaft wieder die Frage eines vorzeitigen Rücktritts des Administrators, Herrn Werth, diskutiert, dessen Amtsführung in Südwesafrika lebhaft kritisiert wird. Es besteht sich jedoch nicht, daß der Administrator selbst vor der Zeit zurückzutreten beabsichtigt. Nach den ungünstigen Erfahrungen, die die Südwesafrikanische Bevölkerung mit der Amtsführung Werths und seines Vorgängers gemacht hat, mehrten sich in Südwesafrika die Stimmen, die dafür eintreten, daß die Mandatsregierung in Zukunft nicht mehr einen südafri-

31. Juli Wahltag

Der Termin endgültig festgesetzt — Unsinnige Gerüchte

Reuter als Märchenerzähler

Der erste neue Erlass der Reichsregierung ist die Bestimmung des Wahltermins, der jetzt endgültig auf den 31. Juli festgesetzt ist. Damit entfallen alle Gerüchte über Wände, den verfassungsmäßigen Weg nicht einzuhalten. Es wird weder eine Nationalversammlung geben, in deren Hintergrund der Kronprinz als Reichsverweser steht, noch eine Verzögerung der Wahlen hinter den verfassungsmäßigen Termin. Der Reichspräsident will auch nicht am 2. Oktober, seinem 85. Geburtstag, sein Amt niederlegen und dem Kronprinzen das Amt des Reichsverwesers übertragen. Alle diese Kombinationen werden im Einverständnis des Reichspräsidenten ausdrücklich als falsch bezeichnet. Bei der Festsetzung des Termins ist auf die Erntearbeiten weitgehend Rücksicht genommen worden. Die Reichsregierung hat wegen des Termins auch die Wünsche der einzelnen Parteien gehört.

Die oben erwähnten Gerüchte, die eine ganz bewußte Tendenz darstellen, sind namentlich von der englischen Presse verbreitet worden. In erster Linie ist es das amtliche Reuterbüro selbst, das der Sensationslust der Londoner Blätter durch Verbreitung der aufregendsten Gerüchte über die Lage in Deutschland entgegenzukommen sucht. Auf Grund „einer Information aus gewöhnlich gut unterrichteter Quelle“ verbreitet dieses Nachrichtenbüro die Meldung, daß eine Revolte in Deutschland ausgebrochen sei, Truppen wären aufgebunden worden und die Weitergabe von Nachrichten aus Deutschland nach dem Ausland sei unterbunden worden. Obwohl diese Mitteilung späterhin dementiert wurde, so erscheint sie doch in großer Aufmachung in den populären Sonntagsglätttern. Selbstverständlich hat das Reuterbüro auch das Märchen verbreitet, wonach Hindenburg an seinem Geburtstag den deutschen Kronprinzen als seinen Nachfolger vorschlagen werde. Das Büro verweist zum Beweis dafür darauf, daß der Bericht von einer Münchener Sonntagsglättzeitung (?) bestätigt worden sei. Ein Vertreter der deutschen Regierung bezeichnete dem Berliner Berichtslatter des „Daily Express“ gegenüber alle diese Gerüchte als „eine Lüge, mit der die Absicht erfuhr, die neue Regierung in Mißkredit zu bringen“.

Samtlichen Beamten und Politiker mit der Verwaltung des Mandatsgebiets betraut, sondern einen Südwesten Bürger zum Administrator einsetzt, der mit genauer Kenntnis der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Südwesafrikas das Bestreben verbindet, uneigennützig und mit ganzer Kraft den Interessen des Landes zu dienen. Das würde allerdings einen weiteren wesentlichen Schritt zur Autonomie Südwesafrikas bedeuten.

Das Mecklenburger Ergebnis

Absolute Mehrheit der Nationalsozialisten.

Das vorläufige amtliche Ergebnis in Mecklenburg-Schwerin lautet:

	Stimmen	Stimmen	bisher
Sozialdemokraten	108 358	18	20
Kommunisten	26 962	4	3
Nationalsozialisten	177 029	30	2
Virgl. Völk. u. d. Mitte	7 899	1	1
Deutschnationale	32 875	5	11
Völk. nat. Mecklbg.	7 992	1	10
Soz. Arbeiterpartei	952	0	0

Die Landvolkpartei und die Meier, die im vorigen Landtag je ein Mandat innehaben, haben diesmal nicht kandidiert. Ferner sind die Deutschnationalen, die 1929 mit zwei Mandaten in den Landtag gezogen waren, diesmal nicht mehr selbständig aufgetreten, sondern haben ihre Stimmen den Nationalsozialisten zugeführt.

Nach der Oldenburger Wahl hat nun auch die Landtagswahl in Mecklenburg-Schwerin eine absolute Mehrheit der NSDAP. ergeben. Gegenüber der Reichstagswahl von 1930 haben die Nationalsozialisten über 100 000 Stimmen gewonnen. Ihre Mandatszahl stieg von 2 Stimmen im bisherigen Landtag auf 30 im neuen Parlament, womit sie gerade über die absolute Mehrheit verfügen. Die Deutschnationalen, die bei der letzten Landtagswahl gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei

Keine Verhandlungen gegen Rußland

Auch sonst muß sich die Reichsregierung gegen die verschiedensten Forderungen zur Wehr setzen. In der Presse war u. a. behauptet worden, daß der neue deutsche Reichsminister von Papen vor einiger Zeit in Paris zugunsten eines deutsch-französischen Bündnisses gegen die Sowjetunion verhandelt habe. Diese Behauptung ist, wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, falsch.

Vor der neuen Notverordnung

Doch Verlängerung der Bürgersteuer?

Die Reichsregierung hat mit Beginn der Woche die praktischen Arbeiten aufgenommen. Freitag oder Sonnabend soll die neue Notverordnung veröffentlicht werden. Es handelt sich dabei um ein einheitliches Dekret, das gleichzeitig die finanzpolitischen und die innenpolitischen Maßnahmen enthalten soll. Die innenpolitischen sind einigermaßen geklärt. Es wird zunächst eine Lockerung des SA-Verbots erfolgen. Eine Aufhebung ist nicht geplant, aber die Neuregelung wird einer Wiederorganisation nicht im Wege stehen, vermutlich jedoch die allzu große Militärschärfe nicht wieder zulassen. Eine Kasernierung soll es nicht wieder geben, die Waffenverbote werden bestehen bleiben. Dagegen dürften einige Verordnungen über die Versammlungs- und Pressefreiheit aufgehoben werden.

Die finanzpolitische Seite der Notverordnung ist noch nicht geklärt. Der neue Reichsfinanzminister hatte zur Vorbereitung der Arbeiten am Montag eine Referentenbesprechung einberufen, an der auch Vertreter des Arbeits- und Wirtschaftsministeriums teilnahmen. Es heißt, daß auch die neue Regierung zur Aufrechterhaltung der fälligen Zahlungsverpflichtungen neue Einnahmequellen erschließen muß. Jedenfalls steht es durch, aus noch nicht fest, ob das Kabinett seine Absicht, keine neuen Steuern zu erheben, durchführen kann.

An dem Etat sollen zwar noch einige Abstriche gemacht werden, das genügt aber nach Ansicht informierter Kreise nicht, um den Haushalt auszugleichen und die Zahlungen weiterzuleisten. Es ist deshalb bereits davon die Rede, daß die Verlängerung der Bürgersteuer wohl doch vorgenommen werde. Daß der Etat durch Notverordnung in Kraft gesetzt wird, steht außer Frage.

der Wirtschaftspartei und dem Christlich-sozialen Volksdienst eine sogenannte Einheitsliste gebildet hatten, waren diesmal mit einer eigenen Liste in den Wahlkampf gezogen und haben von ihren bisherigen 11 Mandaten 5 gerettet. Ihre früheren Bundesgenossen, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger zusammengeschlossen hatten, sind auf ein Siebenel ihrer Stimmen zusammengeschrunken und verfügen zusammen jetzt nur noch über ein ganzes Mandat. Dagegen hat die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Mitte (Staatspartei) ihr einziges Mandat behaupten können. Die SPD. hat rund 16 000 Stimmen und zwei Mandate eingebüßt, die Kommunisten haben nicht ganz 800 Stimmen verloren, aber trotzdem ihre Mandatszahl von 3 auf 4 steigern können.

Gutsbezüglicher Granzow-Schwerin Ministerpräsident.

Wie der Leiter des Landes Mecklenburg-Vorpommers, Reichs- und Landtagsabgeordneter Hildebrandt, nach der Wahl mitteilte, ist der Gutsbezüglicher Granzow-Schwerin als Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin in Aussicht genommen.

Die NSDAP. zum Wahlergebnis.

Zum Wahlausgang in Mecklenburg schreibt heute der „Völkische Beobachter“ u. a., wie nicht anders zu erwarten gewesen sei, habe die Bewegung Adolf Hitlers ihren Siegeszug fortgesetzt. Wenn schon Oldenburg den Beweis dafür erbracht habe, daß die nationalsozialistische Bewegung unüberwindlich geworden sei, so erbrachte der Ausgang der Mecklenburger Wahlen diesen Vorgang nochmals. Was die Mandate anbetrifft, so verfügte die NSDAP. genau über 50 Proz. derselben. Mit den fünf Deutschnationalen oder dem einen der „Arbeitsgemeinschaft nationaler Mecklenburger“ lasse sich also ohne Schwierigkeit auch in Mecklenburg eine nationale Regierung errichten. Auch hier sei das System reiflos aus dem Sattel gehoben, und die große Säuberung könne beginnen. Nun komme Hessen, der letzte Ausruf zum Schicksalsreichstag von 1932.

Deht begriff Frau Minna, und vor Rührung traten ihre
die Tränen in die Augen. Sie umarmte ihre Tochter
d schüttelte Karl die Hand. (Schluß folgt)

Spangenberg, den 7. Juni 1932.

Weibet beim Gewitter Bäume

In allen Teilen des Landes sind in den letzten Tagen mehr oder weniger schwere Gewitter niedergegangen. Wird man im Walde oder in seiner Nähe von einem solchen getroffen, so ist man verurteilt, unter den Bäumen vor dem Regen Schutz zu suchen. Davor kann jedoch nicht genügend gewarnt werden, denn sich bei Gewitter unter dem Baum zu stellen, bedeutet keinen Schutz, sondern im Gegenteil außerordentlich große Lebensgefahr.

Gerade in den letzten Tagen haben sich mehrere Fälle ereignet, wo Personen, die bei Feldarbeiten vom Gewitter überrascht wurden, unter Bäumen Schutz gesucht hatten und dem einschlagenden Blitz getötet wurden oder erhebliche Verletzungen erlitten. Besonders leicht vom Blitz getroffen werden die Eichen, deren Nähe man bei einem Gewitter unbedingt meiden muß.

Den Eichen muß man weichen, die Buchen sollst du suchen.

Wer auf freiem Felde vom Gewitter überrascht wird, hat auf sich auf der Erde zu legen — auch wenn es regnet. Der Blitz sucht sich immer erhabene Stellen als Anziehungspunkt aus, die nasse Erde ist das kleinere Übel.

Einbruch. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in das Schlachthaus der Firma Karl Bender eingedrungen. Da am Tage vorher geschlachtet worden war und die Wurstwaren noch im Schlachthaus aufbewahrt wurden, hatten die Diebe reiche Beute. Es wurden ca. 100 rote Würste einige Schinken und anderes entwendet. Die Leberwürste sind zum größten Teil von den Dieben zurückgelassen. Jedenfalls handelt es sich bei den Dieben um Feinschmecker.

Sommerferien. Die Stadtschule teilt mit, daß die großen Sommerferien am 9. Juni beginnen und mit dem 8. August enden.

Elternbeirat. Zur Elternbeiratswahl war nur ein Wahlvorschlager eingegangen. Folgende Eltern gelten als gewählt: 1. Heinrich Bessler, 2. Heinrich Schlegel, 3. Hugo Sparschuh, 4. Frau Margarete Lenné, 5. Konrad Gläus, 6. Burghard Strube.

Neue Werbeschriften Hefen-Waldeck. In völlig neuem Gewande hat der Verkehrsverband für Hefen und Waldeck seinen neuen Führer, „Kassell, Hefen, Waldeck und Weiserbergland“, herausgegeben, der neben einer Schilderung aller Wissenswerte über das heffische Bergland 100 Bilder aufweist, die einen starken Anreiz zum Besuch dieses wahrheitsreichen und preiswerten Erholungsgebietes Deutschlands vermitteln. „Wandert in Hefen und Waldeck.“ Dieses Faltblatt zeigt in seinem Titelbilde ein Schwärmer Trachtenmädchen mit starkem Blickfang. Es enthält ferner eine graphisch gezeichnete und farbig gezeichnete Übersichtskarte der 17 neugeschaffenen Durchgangswanderstraßen mit einer Gesamtlänge von 3000 km, die Hefen und Waldeck als Brückenland zwischen dem deutschen Westen, Osten und Süden durchkreuzen. Die Namen der Wanderstraßen knüpfen an bodenständige Kulturwerte und Abenteuervergangenheiten an. Die starke bildhafte Wirkung des dreiteiligen Doppelfolgers und die übersichtlich geordneten Wanderorschläge werden zweifellos einen Anreiz nicht nur auf die deutsche Wanderjugend, sondern auch auf den Wanderverkehr der Erwachsenen zum Besuch des Hefenlandes ausüben. — **Kassell-Wilhelmshöhe, die schöne Kunst- und Parkstadt.** Unter diesem neuen Leitgedanken hat das Stadtverwaltungsamt in Kassell eine neue Werbeschrift herausgebracht. Die Schrift ist mit einer Anzahl von Bildern geschmückt, die in drucktechnischer Vollkommenheit die Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen. — Eine Tafel der Vorkriegszeit der Kasseler Sammlungen und Schenkungswürdigkeiten vervollständigt den Text — Vorgenannte drei Schriften können gegen Einsendung von 15 Pf. für Porto durch den Verkehrsverband für Hefen, und Kassell, Rathaus bezogen werden.

Weiterlage. Da durch den von Westen sich fortsetzenden Dürreanstieg die über Mitteleuropa liegenden Tiefdruckstörungen östwärts abgedrängt werden, kann mit zunehmender Verhütung der Witterung gerechnet werden.

Kassell. Die nächste Schwurgerichtsperiode beginnt am 27. Juni und ist bis jetzt auf etwa vier Tage berechnet. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Uhlenborn bestellt worden. Neben der großen Brandstiftungsaffäre aus Moskau, über die wir bereits vor einiger Zeit berichtet haben, stehen noch eine weitere Brandstiftungsaffäre sowie ein Mordfall zur Verhandlung an. Möglicherweise wird

auch der Mordanschlag auf den Spezialarzt Dr. Salomon zur Verhandlung kommen, vorausgesetzt, daß in der Voruntersuchung nicht erste Zweifel an der geistigen Zurechnungsfähigkeit des Täters Simonson auftraten sollten, die eine Einstellung der Verhandlung zur Folge haben würde.

Gerichtsbach. Ein Farnschlag mit Anhänger verunglückte gestern mittag in der Reitenkurve im Dorf nach Mühlstein. Der Anhänger kippte um, so daß die Ladung, großer Haßler, auf der Erde zertrümmert wurden. Glücklicherweise wurden Personen nicht verletzt. Der Farnschlag konnte später wieder flott gemacht werden und seine Fahrt fortsetzen.

Neustadt. Nach dem Schiffsverkehr das mit dem herkömmlichen Festgelage verbunden ist, geriet der Schiffer und ein Einwohner in Streit, weil einige Schiffe eine verpackte Grusllage betreten hatten. Von Wortwechsel kam es zur Schlägerei, wobei der Schiffer seine Schippe dem Gegner auf den Kopf schlug, so daß der Betroffene bewußtlos zu Boden sank. Der Arzt mußte die Wunde vernähen. Ein gerichtliches Nachspiel wird die Folge sein.

Aus Stadt und Land

Mörder flieht aus dem Gefängnis. Während der Freilunde entwich aus dem Gefängnis in Königsberg (Pr.) einer der Mörder des Nationalsozialisten Erschier, der Arbeiter Willi Wölfe. Der Fall Erschier hatte im Frühjahr 1931 durch die Mordtötung eines großen Aufseher gemacht, und erst nach langer Zeit war es der Polizei gelungen, die kommunistischen Mörder festzustellen. Wölfe wurde jetzt bei seiner Flucht von zwei Männern unterstützt, die ihn von außen eine Strickleiter zuwarfen und ihn an dieser an der Mauer hochzogen. Der Gefängnisbeamte, der die Flucht sofort bemerkte, gab einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Beim zweiten Schuß verfehlte die Wölfe, so daß Wölfe entkam. Die Polizei nahm die Verfolgung sofort auf, doch ist Wölfe bisher nicht gefaßt.

Der erste Schienenautobus trat seine Probefahrt von Rünzberg nach Soltau an. Das Fahrzeug hat das Aussehen eines gewöhnlichen Ueberlandomnibusses, unterscheidet sich aber von diesem durch das Eisenbahngestell und durch die Motoren, die so angeordnet sind, daß je einer vorn und hinten am Wagen sich befindet. Der Omnibus enthält 34 Sitz- und 15 Stehplätze und entwickelt eine Geschwindigkeit von 40 bis 45 Kilometer in der Stunde. Der Wagen wird demnächst auf der Strecke Soltau-Almelinghausen verkehren.

Im Postauto verbrannt. Der Oberpostsekretär Reine aus Schland, der vertretungsweise ein Postauto steuerte, fuhr auf der Chaussee zwischen Nienitz und Bank in gegen einen Baum. Dabei explodierte der Kraftwagen und verbrannte vollständig. Der Oberpostsekretär konnte sich nicht mehr retten und verbrannte bei lebendigem Leib.

Verhaftung von Zuhelndieben. Bei einem Zuhelneinbruch in Stuttgart wurden vor einiger Zeit Uhren, Ringe und Kolliers im Gesamtwert von etwa 20000 Mark gestohlen. Die Täter wurden in der Person zweier Berufsverbrecher, des 31 Jahre alten Karlson aus Wien und des 27 Jahre alten Metallarbeiters Eitel aus Köln, verhaftet. Mit der Beute sind die Einbrecher zunächst nach München gefahren, wo sie wenige Stunden im Wandhaus zu Geld machen konnten. Fast die gesamte Beute wanderte dann nach Frankfurt am Main, wo ihnen die Beute zum Teil gestohlen wurde. Einer dieser Diebe, der einen Teil der Uhren in Köln verkaufen wollte, konnte dort festgenommen werden.

Hagel zerstört Ernte. Ein schwerer Hagelunwetter hat im Sünthal, dem Mangfallgau, die Getreide- und Heuernte zum Teil vernichtet. Die Bäume sind entlaubt, die Fruchtansätze sind buchstäblich in den Boden hineingestampft. Die ganze Gegend bietet ein Bild der Verwüstung. Für die Oberländer Bergbauern bedeutet der Hagelschlag eine neue schwere Heimtückung.

Im Hungerstreik gestorben. Im Gefängnis zu Lille fanden die Wärter eine zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte ehemalige Kabarettkünstlerin tot in ihrer Zelle auf. Die Gefangene war seit einigen Tagen in den Hungerstreik getreten und starb an den Folgen der Unterernährung. Eine gerichtliche Untersuchung darüber wird eingeleitet werden, wie es möglich war, daß keinerlei Maßnahmen ergriffen wurden, die Gefangene an der Durchführung ihres Planes zu verhindern.

Geisteskranker Muttermörder

Ein geheimnisvoller Vorgang in der französischen Votschaft. — Ein Patet mit abgeschliffenen Frauenhänden abgegeben.

— Berlin, 7. Juni.

Am Montagvormittag erschien in der französischen Votschaft ein unbekannter junger Mann und übergab dem Hauswart ein Patet mit der Bitte, es sei an den Votschaftler weiterzugeben. Der Hauswart übergab das Patet einem Votschaftsbeamten, der Verdacht schöpfte und das Patet erst im Beisein eines hinzugerufenen Polizeibeamten öffnete. Den Inhalt des Päckchens bildeten

zwei abgeschliffene Frauenhände sowie ein Brief mit wirren, teilweise unverständlichen Mitteilungen. In dem Brief kam u. a. der Name Schöff vor. Während die Polizei noch mit den Nachforschungen beschäftigt war, lief bei ihr ein Telegramm der Staatsanwaltschaft Lübeck ein mit der Mitteilung, daß ein gewisser Schöff am Freitag in Götting seine Mutter ermordet und sich vermutlich nach Berlin gewandt habe. Die Berliner Polizei hat die Ermittlungen nach dem Muttermörder aufgenommen.

Die ergänzend gemeldet wird, hatte der Muttermörder die Leiche in den Keller geschleppt, zerstückelt und im Waschkessel gekocht, in dem auch die Leichenteile aufgefunden wurden. Ludwig Schöff, der seit längerer Zeit geisteskrank ist, und sich bereits in der Irrenanstalt Elegg befand, ist vor 14 Tagen auf Antrag der Mutter wegen guter Führung aus der Anstalt entlassen worden und hielt sich seit dieser Zeit bei ihr auf.

Prof. Dr. Schloßmann

— Düsseldorf, 7. Juni.

Hier verstarb der langjährige Leiter der Düsseldorfer Kinderklinik und Direktor der städtischen Krankenanstalten, Geheimrat Prof. Dr. Schloßmann.

Dr. Schloßmann verbrachte die ersten Jahre seiner ärztlichen Tätigkeit in Dresden, wo er 1897 die erste Kinderklinik ins Leben rief. 1906 wurde er nach Düsseldorf berufen, wo er in mehr als 25jähriger ununterbrochener Arbeit bahnbrechend auf dem Gebiet der Kinderheilkunde gewirkt hat. Der Verein für Säuglingsfürsorge und Wohlfahrtspflege im Regierungsbezirk Düsseldorf ist das Werk Schloßmanns. Mit dem Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde ist der Name Schloßmanns auf das engste verbunden. Nach dem Kriege war Schloßmann Mitglied der Nationalversammlung und war als solcher an der Ausgestaltung des Kruppensfürsorgegesetzes maßgeblich beteiligt. Darüber hinaus war Schloßmann in seiner Eigenschaft als Mitglied des Reichs- und Landesgesundheitsrats und als Vorstandsmann der Internationalen Hygienischen Kommission des Völkerbundes an der beherrschenden Gesundheitspflege stark beteiligt. Wenige Tage vor seinem Tode verlieh ihm die Düsseldorfer Medizinische Akademie das Ehrenbürgerrecht.

Sieg der Aufständischen

Santiago de Chile, 6. Juni.

Der Aufstand der Militärs, der sich alsbald an andere Truppenteile angeschlossen, hat mit dem Sturz des Staatspräsidenten Monera geendet. Die sozialistische Republik wurde ausgerufen.

Die neue Regierung ist bereits gebildet worden. Sie erteilt eine Rundgebung, in der sie sich für die Kontrolle des Außenhandels, Behebung der Wirtschaft durch Staatskredit einsetzt, und fahrt gegen den Liberalismus und den internationalen Kapitalismus aus.

Der Aufstand hat wahrlich seine Ursache in der allgemeinen Wirtschaftskrise. Er geht aus von den Heeres- und Marineoffizieren, die mehrere Regimenter der Armee und der Marineabteilungen angegeschlossen haben. Führer der Bewegung soll der ehemalige chilenische Votschaftler Carlos Dávila sein.



Hindenburg beim Union-Rennen in Berlin. Der Reichspräsident in der Ehrenloge, links von ihm Graf Sprell, rechts Fürst Lynar.

SALEM ZIGARETTEN

Immer salem SALEM ZIGARETTEN
Trotz für Einsamkeit
und in frohen Erntestunden sind sie
Lörder der Gerechtigkeit.
sind Qualitätsmarken in Sorten aller Preislagen.

Das Kabinett warnt

Gegen Verunglimpfung des Reichstanzlers.

Berlin, 6. Juni.
In einem Teil der deutschen Presse sind Nachrichten verbreitet, die sich mit der früheren außenpolitischen Tätigkeit des Reichstanzlers in den Vereinigten Staaten von Amerika befassen. Diese Nachrichten stützen sich zum größten Teil auf die Wahrheit ab, insofern sie die Propagandamethoden unserer früheren Gegner aus dem Weltkrieg. Nach Aufhebung der Reichsregierung ist es ein vom Standpunkt jedes vaterländisch denkenden Menschen unerschütterliches Verhalten, wenn derartige Material dazu mißbraucht wird, um das Ansehen des Reichstanzlers vor dem In- und Auslande herabzusetzen. Die Reichsregierung ist entschlossen, einer derartigen Brunnengiftung mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzutreten.

Aufhebung des SA-Verbots

Wie zu der angeforderten Neuregelung der verschiedenen Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung von unterrichtlicher Seite verurteilt, ist im Reichsinnenministerium bereits der Entwurf einer entsprechenden Notverordnung fertiggestellt, der als erstes das Reichstabinett bei seinem Wiedereintritt, voraussichtlich am Dienstag, beschließen wird. Die neue Notverordnung soll zunächst alle bisherigen politischen Notverordnungen (nicht die wirtschaftlichen) aufheben und nur einige Bestimmungen in neuer Fassung enthalten.

Aufgehoben würde vor allem das SA- und SS-Verbot sowie das Uniformverbot. Die Versammlungsfreiheit und die Pressefreiheit würden in weitem Umfang wieder hergestellt.

Bestehen bleiben würden in erster Linie die Bestimmungen über Waffenbesitz und Waffentragen, ferner einige Bestimmungen, die grobe, unrichtige Angriffe in der Presse und in Verleumdungen verhindern sollen. Auch das Kontrollrecht des Reiches über die Wehrverbände dürfte aufrechterhalten bleiben. Mit der Veröffentlichung der Notverordnung ist Ende der Woche zu rechnen.

Vierer-Schleppzug im Segelflug

Zum ersten Male geglückt.

Halle, 7. Juni.
Auf dem Flugplatz in Schkeuditz gelang erstmals in der Geschichte des Segelflugs bei einer Flugveranstaltung die Durchführung eines sogenannten Vierer-Schleppzuges. Hinter dem als Schleppmaschine dienenden Motorflugzeug des halleischen Kunstfliegers Walter König waren, jedes durch besonderes Seil unmittelbar mit dem Schleppflugzeug verbunden, vier Segelflugszeuge auf leichtem Startwagen derart angeordnet, daß sie zwei nebeneinanderfliegen. Die Segelflieger waren Major Angerstein auf „Willy Faber II“ von der Segelflugvereinigung Lützen, Hauptmann Schröder auf „Böde“ vom Institut für Leibesübungen der Universität Halle, Polizeimeister Leipner auf „Kaiser 20“ von der Segelflugvereinigung Lützen-Magdeburg und Otto Bräutigam auf seiner „Standard“-Maschine.

Die nur 120 PS starke Maschine Königs brachte die vier Segelflugszeuge in zweimaligen Anflügen des Flugplatzes bereits auf eine Höhe von etwa 150 Meter. Nach mehreren Kurvenflügen klinkten die vier Segelflugszeuge unabhängig voneinander die Seile aus und landeten nach einigen Schleifenflügen wohlbehalten auf dem

Flussfeld. Ein Vierer-Schleppzug sowie ein Geschwaderflug zweier Schleppflugpaare waren ebenfalls erfolgreich durchgeführt worden.

Segelflieger abgestürzt

Flieger verlegt. — Apparat zertrümmert.
Bei Schleppversuchen für Segelflugszeuge in der Vahrenwalder Heide war der Fluglehrer des Aeroklubs, Heinrich Weber, ein ebenso erfahrener wie vorsichtiger Flieger, mit dem Segelflugzeug aufsteigen und hatte eine Höhe von ungefähr 40 Meter erreicht, als das Flugzeug ins Schwanken geriet und, ohne daß es Weber möglich wurde, es noch abzufangen, abstürzte. Das Flugzeug ging in Trümmer, und Weber erlitt neben ungesährlichen Verletzungen eine Gehirnerschütterung. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr.

Matrosentransport verunglückt

Feuerwehrkraftwagen rasi gegen einen Baum. — Zwei Anstöße tot, zehn schwer verlegt.

Minden (Westf.), 7. Juni.
Ein mit mehr als zwanzig Matrosen der 1. Marine-Artillerie-Abteilung aus Kiel besetzter Kraftwagen der Kraftfahrtruppe fuhr in der Nacht zwischen Heimsen und Schliffsburg auf der Straße von Minden nach Stolzenau gegen einen Baum. Sämtliche Anstöße wurden aus dem Wagen auf die Straße und anliegenden Nieder gestreut. Der Hinterrahmen des Wagens aus Kiel erlitt einen Wirbelsäulenbruch und war auf der Stelle tot. Ein zweiter Anstoß starb im Stolzenauer Krankenhaus, wo noch vier Mann mit lebensgefährlichen Schädelbrüchen darniederliegen. Sechs weitere Matrosen erlitten ebenfalls sehr erhebliche Verletzungen.

Der Kraftwagen kam aus dem Munsterlager. Der Wagen, der nur wenig beschädigt wurde, fuhr dann noch etwa 100 Meter weiter und konnte dann von dem im verdeckten Vorderraum sitzenden Fahrer, neben dem sich noch ein Oberleutnant und ein Stabsarzt befanden, zum Halten gebracht werden.

30:30 in Mecklenburg

Doch keine absolute Mehrheit der Nationalsozialisten. — Schwerin, 7. Juni.

Eine neue Überprüfung des amtlichen Endergebnisses der Landtagswahlen in Mecklenburg-Schwerin hat ergeben, daß die NSDAP. doch nicht die absolute Mehrheit in dem neuen Parlament erreicht hat. Gegenüber den bisherigen Feststellungen hat sich die Stimmenzahl der Kommunisten um 4 erhöht. Dies hatte zur Folge, daß die Kommunisten statt vier fünf Mandate erhalten. Dreißig Mandate der Nationalsozialisten stehen also dreißig Mandate aller übrigen Parteien gegenüber. Doch ist durch Zusammengehen der NSDAP. und der Deutschnationalen eine Reichsregierung auf jeden Fall gesichert.

Blutiger Familienkrieg

Sieben Verletzte und eine verwüstete Wohnung.

Frier, 7. Juni.
Eine seit einiger Zeit eingetretene Verfeindung zwischen zwei Familien machte sich in einem offenen Krieg Luft. Männer, Frauen, Jungen und Mädchen, mit den gefährlichsten Werkzeugen bewaffnet, gingen aufeinander los.

Mit Beilen und Stöcken hieb man aufeinander los. Dazu hatte man Feilen und Rasiermesser an langen Seilen gebunden, um sich gegenseitig zu belästigen. Schandurh fielen aus mehrere Schüsse. Mehrere der Beteiligten erlitten schwere Verletzungen durch Messerstiche. Schließlich gelang es der Polizei, die Streikenden zu trennen. Sieben zum Teil schwer Verwundete blieben in dem Kampfplatz zurück.

Einige der Hauptbeteiligten wurden verhaftet. Einem der Beteiligten wurde ein Traummeloreolenorden verliehen. Die Kampfstätte bot einen wüsten Anblick. Wohnung der einen Familie war vollständig verwüstet, nicht einmal die Fensterrahmen waren ganz geblieben.

Feier für Daubmann

Endingen im Festschmuck, riesige Beteiligung. — Freiburg (Br.), 7. Juni.

Die Stadt Endingen am Kaiserstuhl hatte für die Feier der französischen Gefangenenshaft zurückgekehrt Daubmann zu veranlassen. Etwa 12.000 bis 15.000 Menschen nahmen an der Feier teil, u. a. der Militärgouverneur von Endingen, eine Abordnung des ehemaligen Reichspräsidenten Hr. 11, mit dem Daubmann ins Feld zog, viele Freunde und Bekannte und ehemalige Schulgenossen. Daubmann war über den ihm zuteil geworbenen herzlichen Empfang tief erfreut.

Auf dem Marktplatz, wo sich die gewaltige, unübersehbare Menschenmenge angesammelt hatte, begrüßten die Heimkehrer der Bürgermeister von Endingen, ferner die Vereinsabteilungen und ein Vertreter der Häftlinge des malgasser Kriegsgefangenen. Ein Vertreter des Reichsbundes der Kriegsgefangenen Daubmann einen Brief in der Lage war, der Feier beizuwohnen, da er bis ins Innerste erfüllt war, mußte die Feier vorzeitig abgebrochen werden.

Seine Absicht, einige Dankesworte für den herrlichen Empfang zu sagen, konnte er nicht ausführen. Daubmann wird in einigen Tagen in einem Sanatorium seiner eigenen Heimat einen längeren Aufenthalt nehmen, um völlig zu genesen.

Eli Beinhorn in Südamerika

Die Cordilleren überflogen. — Guayaquil, 7. Juni.

Vor einigen Tagen startete die deutsche Fliegerin Eli Beinhorn in Panama zu ihrem neuen Südamerika-Flug und landete als erster Sportflieger überhaupt in Guayaquil (Columbien), denn diese gefährliche Strecke war bisher nur von großen Verkehrsflugzeugen geflogen worden. Eli Beinhorn schickte ihren Weiterflug nach Guayaquil (Ecuador) fort. Das Flugzeug war für diese fast 1200 Kilometer lange Strecke, die ausschließlich über dichte, bewaldete Urwälder und über die Cordilleren führt, mit Brennstoff für zehn Stunden getankt, so daß der Start auf dem 2000 Meter hoch gelegenen Flugplatz äußerst schwierig war. Nach mehrstündigem Flug traf Eli Beinhorn planmäßig nach Überfliegen der Cordilleren in Guayaquil ein, wo ihr durch die Deutschen und viele Kreise der anderen Europäer und Südamerikaner ein begeisteter Empfang zuteil wurde. Eli Beinhorn beschäftigt, nach der 1200 Kilometer entfernten Hauptstadt von Peru, nach Lima zu fliegen.

Durch Fisch
Gesund
und Frisch!

Cablian o. Kopf 1 Pfd. 22
Fisch-Filet, bratt. Pfd. 30

Hess. Lebensmittelhaus
Spangenberg/Markt.

Mittwoch früh: 

Ia. Schellfische
Ia. Fischfilet
Maisfesheringe
Schmandheringe
Rotzungen
H. Mohr.

1 Acker Heugras
hat abzugeben
Wilhelm Sandrod
Langeasse.

Einfamilienwohnhaus
mit Bad in freier sonniger Lage mit oder ohne Garage zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Familien- & Einzelzimmer
schöne Wälder und Nutzen Sie das

T. V. „FROHER MUT“ SPANGENBERG

Abendsportfest am 14. Juni in Kassel.

Deutschlands Olympiaatleten am Start.

Bei genügender Beteiligung ist geplant, mit dem Lastwagen gegen 46 Uhr abends hier fortzufahren. Mitglieder, welche Interesse haben, an der Fahrt teilzunehmen, wollen sich in die beim Vereinswirt aufliegende Liste eintragen oder beim Volksturnwart anmelden. Fahrpreis wird noch bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Das schöne Silberporzellan

wie Kaffeekannen, Zuckerboxen, Milchgießer

gehört zu den Sammelstücken.

Karl Bender.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 9. Juni vormittags 12 Uhr sollen in

Spangenberg

- 1 Hobelbank
- 1 Bildst.
- 2 Nähmaschinen
- 1 Standuhr
- 12 Federstühle
- 1 Sofa
- 1 Ausziehtisch
- 1 Anrichte
- 1 Bild

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft im Ratskeller. Messungen den 7. 6. 1932. Uffelmann, Obergerichtsvogl.



Gesangverein

„Liedertafel“

Dienstag Abend 9 Uhr
1. und 2. Bg. Schule.
Donnerstag Abend 9 Uhr
1. u. 2. Tenor. Schule.
Sonntagabend 49 Uhr
alle Stimmen im St. St.
Probefingen mit Orchesterleitung.
Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Unmoderne Kleider oder Mäntel

wandelt um in

moderne Trägerröcke

billigst

Frau H. Knaust.

Blumentöpfe, Blumenampeln, Kaffee-Töpfe
Karl Bender.

Chorverein

„Liedertänzer“

Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr

Gesangsstunde

Der Vorstand.

Freiwillige Sanitätskolonne

Donnerstag Abend 1/2 9 Uhr im

Ratskeller

Vollständiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Wohnung

2 Zimmer und Küche
vermietet

Heinr. Siebert
Neustadt.



Drahtgeflecht
in verschiedenen Größen und Maschinen

preiswert bei

Georg Klein.

Koche elektrisch!